

Investition in die Zukunft: Groninger kauft zwei vollautomatisierte Maschinen für rund 50 000 Euro

LESEDAUER: 4 MIN



André Kronenwetter, Fikret Sentürk und Timo Hägele (von links) haben am richtigen Mischverhältnis aus Granulat, Laufzeit und Schwingung der Maschinen getüftelt, um optimale Bearbeitungsergebnisse zu erzielen. (Foto: Groninger)

Veröffentlicht: 10.08.2021, 20:19 Uhr

AALENER NACHRICHTEN

Das Crailsheimer Maschinenbauunternehmen „groninger“ geht die nächsten Schritte hin zu einer erweiterten automatisierten Fertigung. Um auch in Zukunft bestmögliche Fertigungsergebnisse liefern zu können, wurde in zwei vollautomatische Trovalisier- und Gleitschleifmaschinen investiert.

Die Firma „groninger“ investiert erneut in seine Fertigung am Standort Crailsheim: Über 50 000 Euro hat das Familienunternehmen für zwei vollautomatische Trovalisier- und Gleitschleifmaschinen ausgegeben. Auf den Anlagen können bis schuhkartongroße Fertigungsbauteile bearbeitet werden, die in den Abfüll- und Verschleißmaschinen verbaut werden.

Einfaches Prozedere

Das Ganze ist dabei denkbar einfach: Mittels Vibration werden die Anlagen in Schwingungen versetzt. Das darin befindliche Schleifkörper-Granulat bearbeitet die Werkstücke entsprechend der Anforderung: Entgraten, Kantenverrunden oder Polieren ist möglich. „Für größere Bauteile – insbesondere metallische – ist der Einsatz solcher Anlagen inzwischen oft Standard in der Branche. Uns ist es jedoch gelungen, diese Technik auch bei kleinsten Kunststoff-Bauteilen anzuwenden. Wir haben so lange getüftelt, bis wir für unsere Werkstücke jeweils das perfekte Mischverhältnis für Granulat, Laufzeit und Geschwindigkeit der Anlagen gefunden haben“, erklärt **Andre Früh**, Gruppenleiter der Fertigung.

Werkstücke mit Millimeter-Durchmesser

Zugegeben, keine einfache Aufgabe, da manche Werkstücke nur wenige Millimeter dick sind. In der Vergangenheit seien insbesondere die Entgratungsarbeiten solcher Kunststoff-Teile von Hand aufgrund ihrer feinen Beschaffenheit eine echte Herausforderung gewesen. „Man braucht für diese Tätigkeit Fingerspitzengefühl und sie kostet viel Zeit“, weiß **Timo Hägele**, Teamleiter in der Fertigung, und ergänzt: „Das Ganze läuft jetzt parallel und quasi vollautomatisiert zu anderen Tätigkeiten ab. Für unsere Mitarbeiter ist das eine große Entlastung. Wir gewinnen Flexibilität und Freiräume für andere Aufgaben.“

Wichtiger Schritt

Für das Unternehmen ist die Anschaffung der Anlagen ein weiterer wichtiger Schritt hin zu einer erweiterten automatisierten Fertigung. „Wir möchten auch in Zukunft Maßstäbe in unserer Fertigung setzen und höchste Standards erfüllen. Aus diesem Grund müssen alle Teile, die in unseren Maschinen verbaut sind – und seien diese noch so klein und filigran – ebendiesen Ansprüchen gerecht werden“, erklären Früh und Hägele. Rund 400 Stunden sind die Anlagen schon gelaufen – seit Frühjahr. Und die bisherigen Ergebnisse können sich sehen lassen, man sei zufrieden. Im Zuge der Anschaffung der Trovalisier- und Gleitschleifmaschinen wurden darüber hinaus die Arbeitsplätze in der Entgraterei vollkommen neu gestaltet: neue, höhenverstellbare Werkbänke und insgesamt mehr Platz zwischen den Arbeitsplätzen. „In Summe ist das alles eine unglaubliche Erleichterung für uns und das Arbeiten macht so gleich viel mehr Spaß“, sind sich André Kronenwetter und Fikret Sentürk, einig – eine Investition also, die sich damit im doppelten Sinne mehr als gelohnt hat.